

KURZ GEMELDET

Beiträge an zweisprachigen Kindergarten Die Bündner Regierung anerkennt und bewilligt die zweisprachig geführten Klassenzüge des Kindergartens der Stadtschule Chur. Seit dem Schuljahr 2010/11 führt die Stadtschule zweisprachige Klassenzüge des Kindergartens in Deutsch/Romanisch und Deutsch/Italienisch. Diese waren bislang jedoch nicht beitragsberechtigt, da sie nicht Teil eines Regierungsbeschlusses waren. Mit der nun vorliegenden Bewilligung erhält die Stadtschule Chur für 58 Schülerinnen und Schüler rückwirkend für das Schuljahr 2016/17 rund 12 000 Franken. Für das Schuljahr 2017/18 belaufen sich die Beiträge für 76 Schülerinnen und Schüler des Kindergartens voraussichtlich auf rund 20 000 Franken.

Kraftwerkprojekt in Splügen gutgeheissen Für die Erneuerung des Kleinwasserkraftwerks Hüschlerbach und den Neubau des Kraftwerks Stutzbach in Splügen hat die Regierung die Konzessions- und Projektgenehmigung erteilt. Die Wasserkraftwerk Hüschlerbach AG (in Gründung) beabsichtigt, die Wasserkraft des Hüschler- und Stutzbachs zur Stromproduktion zu nutzen. Beim Kraftwerk Hüschlerbach ist eine Jahresproduktion von 6,1 Gigawattstunden und beim Kraftwerk Stutzbach eine solche von 4,05 Gigawattstunden vorgesehen, wie die Standeskanzlei Graubünden gestern mitteilte.

Themenabend zur Jugend in Graubünden Wenn nicht die Jugend, wer sonst sollte die Zukunft in Graubünden gestalten? Zu solchen Fragen findet am Dienstag, 7. November, die erste von drei Veranstaltungen in Chur statt. Es referiert über Zukunftstrends, Entwicklungen und Potenziale in Regionen um 18 Uhr in der Churer «Werkstatt» Stefan Forster vom Center da Capricorns ZHAW Wergenstein. Im Zentrum stehen die Perspektiven für Jugendliche. Nach dem Referat wird in einem Podiumsgespräch mit Michaela Hogenboom, Cipra, Alexandra Stüber, Delegierte Jugendfreundliches Bergdorf Safiental, und Olivia Virgolin, Musikerin, das Thema vertieft.

Das Geheimnis der Bronzenadel

«Der Wandel der Zeit/L'umbriva dil temps» hat **Paula Casutt-Vincenz** ihr Romandebüt betitelt. Die Kultstätte **La Mutta in Falera** wird darin zum Schauplatz für eine mysteriöse Geschichte, die **zwischen Gegenwart und Vergangenheit** oszilliert.

► JANO FELICE PAJAROLA

W

Wie kann man das, was man heute über die megalithische Anlage im Parc La Mutta von Falera weiss oder zu wissen glaubt, in einen literarischen Plot verpacken? Wie holt man die Bronzezeit, wie sie in Falera vielleicht war, in die Gegenwart? Autorin Paula Casutt-Vincenz, geboren 1968 in Brigels, aber seit vielen Jahren in Falera zu Hause, hat das Experiment gewagt: mit ihrem eben erschienenen ersten – und zweisprachig als Wendebuch gedruckten – Roman «Der Wandel der Zeit/L'umbriva dil temps».

Tage, Jahre, Jahrtausende

Eigentlich sind es die Ereignisse von nur sieben Tagen, die das Buch umfasst, Montag bis Sonntag in Falera. Gleichzeitig sind es aber auch mehr als 40 Jahre aus einem Leben – und Jahrtausende, wenn man den Zeitsprung berücksichtigt, denn der Roman spielt sich auf zwei Ebenen ab, in der Gegenwart und in der Bronzezeit. Durana und Anna: Die beiden jungen Frauen leben zusammen in Zürich in einer WG, sie stehen «mitendrin im Abenteuer Leben». Als

Anna eine Stelle im Tourismusbüro in ihrem Heimatdorf Falera angeboten bekommt, zieht sie aber zurück in die Surselva. Kurz darauf geht Duranas neue Beziehung in die Brüche, sie reist ihrer WG-Freundin nach, gibt sich eine Woche Zeit, um in Falera wieder Orientierung zu finden. Das gelingt ihr auch, so viel sei hier verraten – der Weg allerdings ist ein völlig unerwarteter.

Eine rätselhafte alte Frau

Wer die romanische Literatur ein wenig kennt, ahnt beim Namen Durana schon: Da gibt es historische Bezüge – «Durana» hat Toni Halter einst auch die weibliche Hauptfigur in seinem Bronzezeit-Roman «Culan da Crestaulta» getauft. Die Ahnung bestätigt sich bald: In Casutt-Vincenz' Buch lenkt Durana bereits am ersten Tag ihre Schritte in Richtung La Mutta. «Obwohl ich den Ort nicht kannte, kam er mir so vertraut vor, dass meine Schritte den Steinreihen wie von selbst bis zur Kirchenmauer folgten.» Dort trifft Durana eine alte Frau, an jedem Tag der Woche in Falera wird sie ihr begegnen, und jedes Mal lassen diese Treffen ihr Bewusstsein um Jahrtausende zurückspringen – in ihre eigene Vergangenheit?

Auch dort ist sie Durana, der Leser verfolgt ihren Werdegang vom siebenjährigen Mädchen zur 49-jährigen Frau, notabene auch das jetzi-

ge Alter der Autorin. In Sieben-Jahres-Schritten begleitet er sie, erst ist sie die Schülerin der Druidin Ambra, später tritt sie in deren Fussstapfen und wird selbst zur geistigen Führerin der bronzezeitlichen Menschen von La Mutta. Dabei flicht die Autorin immer wieder Erkenntnisse und auch Gegenstände in die Geschichte ein, die mit der Kultstätte zu tun haben: die dort vielleicht auf einem Pfeilstein verewigte Sonnenfinsternis im Jahr 1089 vor Christus. Schalensteine. Die Steinreihen. Oder die bronzene Scheibenkopf-Nadel, entdeckt 1943 bei Ausgrabungen auf La Mutta. Dass sie auch das Buchcover zielt, ist kein Zufall; sie ist das zentrale Kultobjekt in «Der Wandel der Zeit», und stets sind es Geschehnisse rund um die Nadel, die den Plot vorantreiben – bis in die Gegenwart hinein. Als Durana, die heutige Durana, im Rätischen Museum in Chur den Fund betrachtet, gehen seltsame Dinge mit ihr vor, entscheidende Dinge.

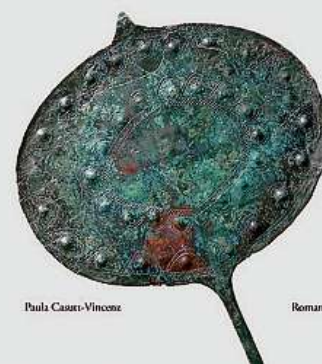
Über die Mathematik hinaus

Mit Zitaten aus verschiedenen Publikationen zu Falera, zu La Mutta, zu den Megalithen in der Surselva und zum Mondkalender ist Casutt-Vincenz darum bemüht, Laien den Zugang zur Materie zu ermöglichen. Wobei sich die Geschichte Duranas und Annas auch ohne diese Details verstehen lässt – sagt Durana doch

selbst, im Parc würden Dinge passieren, die «mathematisch nicht zu erklären» seien. Der Mensch habe verlernt, durch den Schleier der Zeit zu sehen, meint die Alte in La Mutta. Durana schafft es – und kommt an einen Wendepunkt. In ihrer Gegenwart, aber auch in einer Vergangenheit, die drei Jahrtausende zurückliegt.

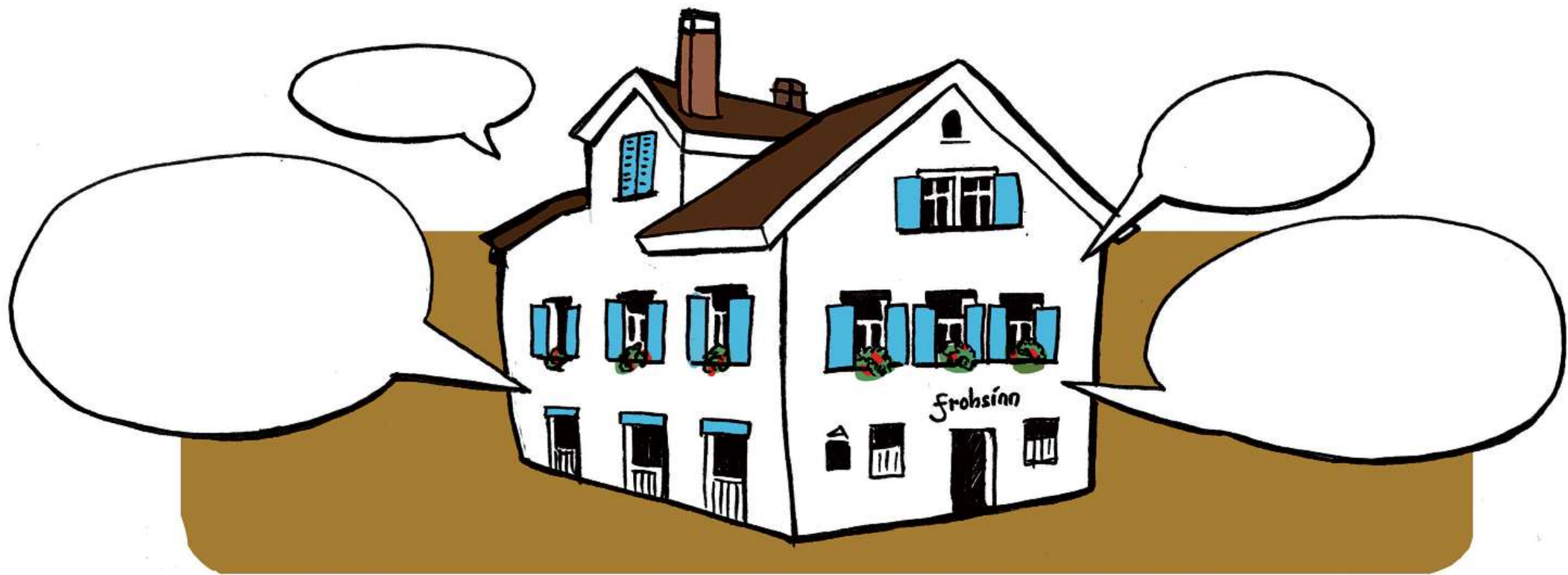
Paula Casutt-Vincenz: «Der Wandel der Zeit/L'umbriva dil temps». Zweisprachiges Buch zum Wenden. Somedia Buchverlag. 224 Seiten. 27 Franken. **Vernissage:** Sonntag, 5. November, 15 Uhr, Kulturzentrum La Fermata, Falera, mit Lesung und Apéro.

DER WANDEL DER ZEIT



INSERAT

BT in der Beiz.



Hans Fischer zu Gast am Montag, 6. November, 20 Uhr

Am Montag, 6. November, ist der Churer Transportunternehmer Hans Fischer zu Gast bei «BT in der Beiz» im Restaurant «Frohsinn» beim Bahnhof Chur. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Kapelle «Bergfründa» aus Landquart und Umgebung. Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend.

«BT in der Beiz» mit Übertragung auf TV Südostschweiz am Sonntag, 12. November, um 18 Uhr und stündlicher Wiederholung.

Bündner  Tagblatt
Mehr vom Hier.